

heit 100 Meter hinter der Spitze folgte, griff unmittelbar darauf, die Front der Mannschaft der Spitze links verlängert, ein. Die Pferde fanden etwa 100 Meter hinter der Schützenlinie in einer Mulde Anstellung. Das Fehlen jeglicher Deckung, die überhöbende Stellung der Witbois, das überlegene Feuer von zwei Seiten, stellte die höchste Anforderung an das moralische Element der Mannschaft. Besonders lästig wirkte das rechts flutierende Feuer. Um Letzteres abzuschwächen, ließ ich den rechten Flügel zum Hafen abshwenken und das Feuer dahin eröffnen, was auch den erwünschten Erfolg hatte. Das immer noch starke Feuer veranlaßte einige Leute, sich nach einer etwas besseren Stellung umzusehen. Ich rief dem die Abtheilung befehligenden Unteroffizier, der für seine Person in der Stellung liegen geblieben war, zu: „Unteroffizier Bohr, bleibe Sie liegen!“ worauf dieser ungeachtet des heftigen Feuers aufstand und in militärischer Haltung mir erwiderte: „Zuwohl, Herr Hauptmann, ich bleibe liegen!“ und darauf sein Feuer forsetzte. Als ich von Neuem ihm zurief: „Unteroffizier Bohr, Ihre Leute gehen ja zurück!“ stand er nochmals auf und erwiderte dasselbe. Dieses brave Verhalten des Unteroffiziers hatte zur Folge, daß seine Leute ohne weitere Anforderung von selbst wieder ihre bisher innegehabten Plätze einnahmen. Da meine Anwesenheit bei der Borhut nach Eröffnung des Feuers mir wichtiger erschien, als irgendwo anders, unterließ ich es, zur weiteren Leitung mich zum Haupttrupp zu begeben. Ich vertraute in dieser Beziehung auf den Haupttrupp befehligenden Offizier, den ich für diesen Fall mit Direktiven versehen hatte. Als mir nach 10 Minuten langem Warten feinerlei Meldung zuzuging, ich nur aus dem Schwache in südwestlicher Richtung vornehmbareren Hurrah*) schloß, daß der Haupttrupp aufgebrochen, entschied ich mich, zurückzuziehen, um Unterstützung für die immer noch stark bedrängte Borhut heranzuholen, umso mehr, als anzunehmen war, daß der Haupttrupp auf Abtheilungen Witbois stoßen würde, die die Bestimmung hatten, sich in Besitz der mit bedeutenden Munitionsvorräthen beladenen Wagen zu setzen. Ich befohl dem Führer der Borhut, Feldwebel Heller, bis zum Eintreffen des Haupttrupps ein hinhaltenendes Geschütz zu führen, und bemerkte, daß ich zur Heranzholung einer Unterstützung zurückziehen werde. Ich besah darauf ein einige Hundert Meter von der Schützenlinie stehendes Pferd, ritt in schnellster Gangart nach den Wagen und erfuhr hier durch den Velesten der Bedeckungsmannschaft, daß Lieutenant Schwabe unmittelbar nach Fallen der ersten Schüsse in nordwestlicher Richtung mit 5 Unteroffizieren, 37 Mann abgerückt sei, um den Feind in der rechten Flanke anzugreifen. Nachdem ich Wagen und Bedeckungsmannschaften eine

geeignete Stellung angewiesen hatte, lehrte ich unverzüglich mit 5 verfügbaren Leuten zur Stellung der Borhut zurück, um diese von den lästigen Flankirern zu befreien. Das Austreten der Abtheilung des Lieutenant Schwabe in der rechten feindlichen Flanke gegen 5 Uhr 38 Minuten hatte inzwischen die Borhut veranlaßt, die Stellung der Witbois zu besetzen. Von zwei Seiten beschossen, flohen die Witbois nunmehr häufig zu Zweien auf einem Pferd, in nordwestlicher Richtung. Die Abtheilung Schwabe mit der Hälfte der Abtheilung Heller folgte den Flüchtlingen auf dem Fuß, während ich mit 15 Berittenen der Borhut versuchte, eine 4000 Meter südwestlich auf einer langgestreckten Erhebung gelegene Felspartie zu erreichen, nach welcher sich der größere Theil der Flüchtlinge hinbewegte. Zu meiner rechten Flanke fallende Schüsse veranlaßten leider eine derartige Umdrehung des Rittes, daß es mir nur noch gelang, mehrere kleine Trupps Witbois mit Feuer zu überschütten und zu zerprengen.

Verluste hatte nur die Borhut zu verzeichnen.

Es wurden verwundet:

Hornist Baumgarten schwer, Reiter Grünberg und Hoch und 1 Farbigiger leicht.

Der Verlust der Witbois an Todten beläuft sich auf 5 Mann. Bei der Nähe des von der Borhut geführten Gefechts ist anzunehmen, daß der Verlust an Verwundeten recht erheblich ist. Etwa 8 Witboispferde wurden todt auf dem Gefechtsfelde gefunden. Erbeutet wurden 19 Pferde mit Sattelausrüstung, 2 Gewehre und einige Patronen.

Nach Abbruch des Gefechtsfeldes ließ ich gegen 8 1/2 Uhr vormittags den Weitermarsch nach Naos antreten und daselbst abbrechen. Noch am Abend desselben Tages erreichte die Truppe Oorumanas und setzte nach Zurücklassung eines Kommandos, bestehend aus 1 Unteroffizier, 13 Mann am 11. Juli vormittags den Weitermarsch über Haris nach Windhoek fort, woselbst sie am 13. Juli vormittags eintraf.

Eintreffen von Geschützen für die südwesafrikanische Schutztruppe in Windhoek.

Wie aus Windhoek unter dem 7. August d. Js. gemeldet wird, sind die beiden für die Schutztruppe in Walvischbay gelandeten Geschütze mit Munition am 15. Juli von dem englischen Magistral daselbst freigegeben und am 5. August auf Station Windhoek eingetroffen.

Nach einer amtlichen Meldung des Kaiserlichen Generalkonsulats in Kapstadt ist die Auschiffung der mit dem Dampfer „Marie Boermann“ hinausgehenden Verstärkungsmannschaften für die Schutztruppe des südwesafrikanischen Schutzgebietes an der Tsonhanbündung glücklich von Statten gegangen.

*) Wie mir der den Haupttrupp befehligende Lieutenant Schwabe mittheilte, hat er ab und zu Hurrah rufen lassen, da dem Hornisten das Horn verlagte, und er der Borhut sein Anrücken habe ankündigen wollen.

